

Mario VAINI, *Ricerche gonzaghese* (1189– inizi sec. XV) (Accademia Nazionale Virgiliana di Scienze, Lettere e Arti. Classe di scienze morali 1) Firenze 1994, Leo S. Olschki, 241 S., ISBN 88-222-4216-5, ITL 45 000. – Anhand weitgehend noch ungedruckten Archivmaterials behandelt der Vf. einige Themen der Geschichte Mantuas unter den Gonzaga, die in der bisher vorherrschenden, sich auf die politischen Aspekte konzentrierenden Betrachtungsweise vernachlässigt waren. Erörtert werden die Ursprünge der Gonzaga (1189–1328), ihre Herrschaftspraxis nach der Wahl Luigis I. zum *Capitano del popolo* im Jahr 1328, ihre Besitzpolitik, die Einkünfte der Kommune Mantua und ihre wirtschaftliche Entwicklung, die Beziehungen der Stadt zum Umland, der Hof der Gonzaga und sein Umfeld im 14. Jh., Maßnahmen der Gonzaga gegen kriegerische Angriffe, Pest und Hungersnöte. Zahlreiche Stammtafeln, Tabellen und Karten illustrieren anschaulich die Ergebnisse der Untersuchungen. Zwei Anhänge gelten einer Analyse des „Liber FLU“, eines Besitzregisters der Gonzaga (1329–1475), und dem Abdruck eines Registers der Familie Paga, in dem die Ausgaben eines halben Jahres (22. Nov. 1348 – 20. Mai 1349) verzeichnet sind, wobei die Auswirkungen der Pest zu Buche schlagen (vgl. dazu die knappen Erläuterungen S. 161 ff.). Ein Glossar, eine Übersicht zu den Maßeinheiten und ein Namenindex runden den Band ab. C. M.

P. FOSCHI, *La famiglia dei conti di Panico, una signoria feudale fra Toscana ed Emilia*, *Bullettino storico Pistoiese*, Ser. 3, 28 (1993) S. 3–22, untersucht Abstammung, Besitzverhältnisse und Beziehungsgeflecht dieses erstmals 1068 dokumentierten Zweiges der Grafen von Bologna, der im Bergland zwischen Bologna und Pistoia seine territoriale Basis hatte und wegen seiner weitgespannten Verbindungen, u. a. zu den Markgrafen von Toscana, eine bedeutende Rolle in der Geschichte des Appenninenraumes zwischen der Emilia und der Toskana spielte. M. P.

Sandro TIBERINI, *Origini e radicamento territoriale di un lignaggio umbro-toscano nei secoli X–XI: i „Marchesi di Colle“ (poi „Del Monte S. Maria“)*, *Archivio storico italiano* 152 (1994) S. 481–559, geht der Genealogie, Besitzgeschichte und strukturellen Entwicklung eines Geschlechts nach, dessen Ursprünge in gefälschten Urkunden bis auf die Zeit Karls des Großen zurückgeführt wurden, das sich aber erst seit dem Ende des 10. Jh. eindeutig fassen läßt. Danach allerdings spielten Angehörige dieser Familie eine nicht unbedeutende Rolle als *comites* und *marchiones* in Mittelitalien, wie sich an Teilnehmerlisten von *placita* und Zeugenreihen in Herrscherurkunden nachweisen läßt. Einiges Licht auf diese Familie werfen auch Briefe Gregors VII. (Reg. II, 47 und 48) sowie v. a. Werke des Petrus Damiani, der hier nach Migne PL angeführt wird (die neueren Editionen wären nicht nur wegen zusätzlicher Literaturangaben, sondern auch wegen der Daten zu benutzen: Petri Damiani vita Beati Romualdi, hg. von G. TABACCO, *Fonti per la storia d'Italia* 94 [1957] und Die Briefe des Petrus Damiani, hg. von K. REINDEL, MGH *Die Briefe der deutschen Kaiserzeit* 4, 2 [1988] Nr. 66 S. 268 f., 4, 3 [1989] S. 521 ff., 4, 4 [1993] S. 1 ff.). C. M.

Alessandro STELLA, *Fiscalità, topografia e società a Firenze nella seconda metà del Trecento*, *Archivio storico italiano* 151 (1993) S. 797–862, untersucht in